

Das Einsammeln am Leitsystem Viernheimer Weg muss weitergehen

Die ursprüngliche Planung, das Abfangen der abwandernden Jungtiere Ende Juli abzuschließen, wurde durch die aktuellen Abläufe über den Haufen geschmissen. Die Springfrosch-Hüpfertlinge scheinen zwar weitgehend durch zu sein; aber in der ersten August-Woche wurden nochmal viele Jungtiere eingefangen, u.a. 298 Knobi-Hüpfertlinge und 81 Teichmolch-Jungtiere. Das zeigt, dass die Entscheidung richtig war, das Einsammeln fortzusetzen.

Kreuzkröten-Hüpfertlinge wird man im weiteren nicht auszuschließen können.

Was seither eingesammelt wurde, ist schon beeindruckend.

814 Springfrosch-Hüpfertlinge

12 Erdkröten-Hüpfertlinge

325 Teichmolch-Jungtiere

340 Knobi-Hüpfertlinge

1 Laubfrosch-Jungtier (am 2.8.24)

(Stand 7.8.24)

In unserer jahrelangen Betreuung haben wir noch nicht solche Mengen an Knobi-Hüpfertlingen erfassen können. Die wenigen Erdkröten-Hüpfertlinge sind hier nicht ungewöhnlich. Letztes Jahr waren überhaupt keine Hüpfertlinge aufgetaucht. Gründe dafür haben wir noch keine gefunden.

Ursprüngliches Ziel war, den abwandernden Jungtieren auf ihrem Weg in den Wald Hilfestellung zu geben, nachdem die Durchlass-Eingänge durch den Starkregen erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Und wir hatten jetzt nochmal die Möglichkeit, die Größenordnung der abwandernden Jungtiere bei den einzelnen Arten festzustellen. Die Ergebnisse sind sehr erfreulich obwohl das derzeitige Einsammeln weniger effektiv ist, als das Einsammeln vorangegangener Jahre.

Gelang mit den Eimern am Fangzaun ein weitestgehend vollständiges Abfangen der Abwanderer, so sammeln wir derzeit nur die Individuen, die während der maximal zweistündigen abendlichen Kontrollgänge sich im Bereich des Leitsystems aufhalten. Das bedeutet zwangsläufig, dass ein Teil der Abwanderer nicht in der Erfassung auftaucht.

Für den Fortbestand der Arten sind die Jungtiere von herausragender Bedeutung. Bei etlichen temporären Amphibien-Fangzäunen, an denen nur die adulten Anwanderer betreut werden, bleiben sie wie auch die rückwandernden Adulten unberücksichtigt und kommen unter die Räder.

Die Bedeutung des Ablaichgewässers Viernheimer Weg erschließt sich nur zum Teil über die jetzt eingesammelten Jungtiere. Denn ein nicht abschätzbarer Teil wandert nicht Richtung Süden (wo wir einsammeln), sondern in andere Richtungen ab.



Laubfrosch-Jungtier, 2.8.24, Foto Michael Günzel

Beton-Tümpel Käfertaler Wald Reichlich Molchlarven

Etwa 200 Molchlarven dürften das in einem der 4 Tümpel gewesen sein. So die Schätzung von Markus nach seinem letzten Kontrollgang dort.

Der Großteil sind Bergmolch-Larven. Weniger stark vertreten sind die Teichmolche. Die Gelbbauchunken haben das Gewässer verlassen.

Es ist der einzige der 4 Beton-Tümpel, der eine (optisch) gute Wasserqualität hat, was durch die erfolgreiche Reproduktion der Molche untermauert wird.

Urlaubszeit

Nach diesem Info ist erst einmal Pausieren angesagt. Danach wird es weitergehen

Ausblick

Im September werden wir mit der Biotoppflege der Ablaichgewässer beginnen. Es sind über 20 Gewässer, die vom NABU-Pflegetrupp zu bearbeiten sind. Der größte Brocken ist das Gewässer am Viernheimer Weg, wo viel Mäh- und weitere Handarbeiten zu erledigen sind. Der Einsatz des Pflegetrupps hat die letzten Jahre wunderbar geklappt. Wünschenswert wäre es, wenn weitere Helferinnen und Helfer dazu stoßen würden.

